

Wil begrüsst seinen neuen Guardian

Wil Das Kapuzinerkloster hat einen neuen Guardian. Bruder Benno Zünd hat das Amt am 1. August übernommen. Am Sonntag wurde sein Vorgänger, Bruder Josef Haselbach, verabschiedet – nach elf Jahren.

Tobias Bruggmann
tobias.bruggmann@wilerzeitung.ch

Zum Abschied gab es ein Messer. Stadtpfarrer Roman Giger überreichte dem scheidenden Guardian Josef Haselbach ein Sackmesser und überbrachte anhand der verschiedenen Funktionen des Messers seine symbolischen Wünsche für Haselbach: ein Kompass, um die richtige Richtung zu finden, ein Dosenöffner, um die Offenheit zu bewahren, und ein Korkenzieher, um auch mal eine Pause einzulegen.

Bruder Josef Haselbach amtierte elf Jahre lang in Wil. Nicht nur im Kloster, sondern auch in der Pfarrei und der Spitalseelsorge. Gerade Letzteres habe ihm besonders gefallen, sagt Haselbach: «Hier war ich direkt bei den Leuten. Doch die ganze Einbindung in die Pfarrei und die Behörden war sehr gut.»

Zu Fuss nach Assisi

Haselbach hat das Amt als Guardian schon am 1. August abgegeben. Seither war er unterwegs und reiste nach Assisi in Italien. Die Reise sei eine Befreiung gewesen, erzählte er in seiner letzten Predigt in Wil. Dabei war Haselbach nicht mit dem Auto oder dem Bus unterwegs. Er ist die ganze Strecke zu Fuss gegangen. «Ich laufe sehr viel. Immer, wenn ich das Kloster gewechselt habe, bin ich die Strecke gelaufen.» Deshalb geht er auch schon heu-



Das Velo war sein Markenzeichen: Josef Haselbach (rechts) geht und übergibt das Amt des Guardians an Bruder Benno (links). Bild: Tobias Bruggmann

te wieder los, zum Kloster nach Seebach. Natürlich zu Fuss, ausgerüstet mit Trekking-Sandalen. In Seebach bleibt Haselbach aber nur kurz, ein Sprachaufenthalt in England steht an, was danach kommt, ist noch nicht klar.

Dass Haselbach in Wil beliebt war, beweisen die vielen Gottesdienstbesucher. Dicht gedrängt

sitzen diese in der Kirche und lauschen den Worten des scheidenden Guardians. Auch beim anschließenden Apéro ist Haselbach ein gefragter Mann. Selbst Stadtpräsidentin Susanne Hartmann lässt es sich nicht nehmen, bei der offiziellen Verabschiedung dabei zu sein: «Wir hatten ein ausgesprochen gutes Verhält-

nis. Das Kloster ist sehr wichtig für die Stadt, insbesondere für die Kirchgemeinde und die Spitalseelsorge.»

Harmonie im Kloster beibehalten

Die Stadtpräsidentin weiss dann auch genau, was sie dem neuen Guardian wünscht: «Immer

wenn wir im Kloster waren, haben wir die besondere Harmonie gespürt, die hier herrscht. Ich wünsche dem neuen Guardian, dass er diese erhalten kann.»

Der neue Guardian heisst Benno Zünd. Er ist bereits seit fünf Jahren in Wil, kennt deshalb viele Menschen. Die neue Aufgabe bringt aber Veränderungen:

«Immer wenn wir im Kloster waren, haben wir eine besondere Harmonie gespürt.»

Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin Wil

«Vorher habe ich viel für die Pfarrei gearbeitet, jetzt werde ich im Kloster präsenter sein», sagt Zünd. Im Wiler Kloster leben derzeit 20 Männer. Damit ist es das grösste Kapuzinerkloster der Schweiz. Es wird jedoch als Altersheim geführt, denn der Altersdurchschnitt liegt bei 81 Jahren, nur vier Bewohner sind unter 70 Jahre alt.

Der Start verlief für den neuen Guardian auch gleich turbulent: «Nach einer Woche musste ich zwei Mitbrüder notfallmässig ins Spital fahren.» Die neue Aufgabe sei jedoch kein Stress, betont Bruder Benno: «Die Leute hier sind mir nicht fremd. Und ich bin ja nicht alleine.»

Patricia Zwart-Fässler ist gewählt

Mosnang Die Stimmberechtigten wählten ein neues GPK-Mitglied der Politischen Gemeinde für den Rest der Amtsdauer 2017 bis 2020. Gewählt ist mit 438 Stimmen Patricia Zwart-Fässler aus Mosnang. Sie war die einzige Kandidierende. Die Wahlbeteiligung lag bei 24,3 Prozent. (red)

Neue Schulrätin bis Ende Amtsdauer

Region Auch in der Oberstufenschulgemeinde Bütschwil-Ganterschwil-Lütisburg standen Wahlen an. Für die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Schulrats für den Rest der Amtsdauer 2017 bis 2020 stellte sich als einzige Kandidatin Carole Järmann, Ganterschwil, parteilos, zur Verfügung. Mit 648 Stimmen wurde sie am Sonntag gewählt. Die Stimmbeteiligung in der Oberstufenschulgemeinde betrug 16,6 Prozent. (red)

Hofer ist gewählt

Oberhelfenschwil Für den Rest der Amtsdauer 2017 bis 2020 wählten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Oberhelfenschwil ein neues Mitglied des Gemeinderates. Gewählt ist Daniel Hofer aus Necker, Projektleiter und parteilos. Daniel Hofer erreichte 213 Stimmen, das absolute Mehr beträgt 194. (pd/lim)

Die Japanfamilie wächst und wächst

Wil Gestern Sonntag fand das zweite Japanfest in der Lokremise statt. Mit noch mehr Besuchern als zur Premiere von vor zwei Jahren dürfen die Organisatoren – trotz kleineren Pannen – zufrieden sein.

Was für ein Ansturm am gestrigen Tag. Schon vor der Mittagszeit strömten hunderte Besucher aus nah und fern zur Lokremise. Der Schweizerisch-Japanische Kulturverein Yamato lud zur zweiten Durchführung des Japanfestes. Schon am frühen Nachmittag konnten die Organisatoren ein positives Fazit ziehen, diese Einschätzung vermochten auch die kurzen Stromausfälle nicht zu mindern.

Ganz im Gegenteil: Wer sich in Geduld übt, lebt länger und gesünder. Und das Angebot war schliesslich derart vielfältig, dass eine möglicherweise aufkommende Langeweile zu keiner Zeit eine Chance gehabt hätte. Dass es zu Wartezeiten an den Essens-

ständen infolge des riesigen Besucherandrangs kam, sei verziehen; die Standbetreiber, ihre Helfer und die Organisatoren gaben zu jederzeit Vollgas.

Das bemerkte auch eine Besucherin aus Winterthur. «Zuerst erschrak ich ein bisschen, dass die Warteschlange derart lang ist. Als ich aber bemerkte, dass es doch sehr zügig voranging und mir der fleissige Einsatz der Standbetreiber auffiel, wäre ich die Letzte, die sich negativ dazu äussern würde».

Kennen lernen, erleben und geniessen

Das facettenreiche Angebot reichte von Origami-Demonstrationen über Mangas bis hin zur

Aufführung der japanischen Volkstanzgruppe «Dentoh-Geinoh-Aikoh-Kai». Der Japanisch-Stammtisch zog Japanisch-Lernende an und die unzähligen japanischen Köstlichkeiten erfüllten die Wünsche der hungrigen Gäste.

Eine Besucherin aus St. Gallen bekam Heimweh nach Japan, als sie einen ersten Schluck vom Kirin Ichiban genommen hatte: «Ich war schon fünfmal in Japan und jetzt, nach dem ersten Schluck dieses feinen Bieres, bekomme ich grosse Lust, das wunderschöne Land wieder zu besuchen.» Sie fühlte sich äusserst wohl in der Lokremise, denn, so sagte sie, dieses Kulturfest sei eine Zusammenkunft

Gleichgesinnter «und man trifft viele Freunde, auch Japanerinnen und Japaner. Ich bin froh, hat sich hier in Wil eine Japan-Gemeinschaft entwickelt». Menschen unterschiedlichster Nationalitäten genossen den Sonntag, erlebten Japan, erfreuten sich an der kulinarischen Vielfalt und lernten Japan und deren Gepflogenheiten kennen.

Ein Muss als Manga- und Anime-Fan

Aus Niederlenz in Aargau reiste schon frühmorgens Sabine Kämpf mit ihrer Kollegin an. In ihrem selbstgenähten Anime-Kleid zog sie viele Blicke auf sich. «Ich liebe die Mangas und Animes, welche ihren Ursprung in Ja-

pan haben. Dieses Japanfest habe ich zum ersten Mal besucht und finde es richtig toll organisiert. Heimelig, gemütlich und familiär, ich komme wieder», sagte die junge Aargauerin. Atsuko Lampart-Fujii als Präsidentin und Christof Lampart vom organisierenden Kulturverein Yamato haben mit ihrem Team für ein hervorragendes Kulturfest gesorgt. «Es hat genug zu essen, wir haben mehr Besucher als bei der Premiere und wir ernten wiederkehrend positive Feedbacks, da lässt sich darauf aufbauen und freut uns natürlich. Danke an alle die gekommen sind.»

Christoph Heer
redaktion@wilerzeitung.ch



Das zweite Wiler Japanfest war farbig, gemütlich und informativ. Freude bereitete unter anderem die Vorführung der japanischen Selbstverteidigung. Bilder: Christoph Heer



Viele Besucher betitelt es gar als «Familienfest mit Gleichgesinnten». So waren beispielsweise einige Manga- und Anime-Fans vor Ort.